

מפתן II und סף

Wolfgang Zwickel, Kiel

Die hebräische Sprache kennt zwei Begriffe, die nach Auskunft unserer Wörterbücher beide die Schwelle einer Tor- oder Türanlage beschreiben können: מפתן II und סף. Unterschiedliche Wörter beschreiben jedoch i.d.R. auch unterschiedliche Gegenstände, zumal wenn sie zur selben Zeit benützt werden. M.W. ist eine exakte Unterscheidung der beiden hebräischen Begriffe bislang noch nie versucht worden.¹ Es empfiehlt sich für eine derartige Untersuchung nicht, von den Wiedergaben in den Rezensionen auszugehen, da bei inhaltlich sehr stark verwandten Begriffen, wie dies für סף und מפתן zweifellos der Fall ist, die Übertragung in eine andere Sprache die feinen Unterschiede meist verwischt. Vielmehr ist inneralttestamentlich nach einer Unterscheidung zu fragen.

An einigen Stellen steht סף II im Zusammenhang mit einem besonderen kultischen Amt im vorexilischen Jerusalemer Heiligtum: dem des Schwellenhüters² (2 Kön 12,10; 22,4; 23,4; 25,18; Jer 35,4; 52,24; 1 Chr 9,19; 2 Chr 34,9). Dieser Dienst wurde von drei Priestern verrichtet. In der Priesterhierarchie scheinen diese besonders hoch gestanden zu haben (vgl. Jer 52,24 = 2 Kön 25,18). Ihre Aufgabe war es, das Spendengeld der Tempelbesucher in einer Kiste, die am Eingang des Tempels aufgestellt war, zu deponieren (2 Kön 12,10; 22,4; 2 Chr 34,9). Daneben vollzogen sie vielleicht mit den Besuchern die "Tempeltorliturgie".³ Sie werden aber auch, obwohl dies nie ausdrücklich gesagt wird, den Tempelbesuchern beim Vollzug ihrer Opfer hilfreich beige-

¹ Zur Literatur vgl. die Angaben bei C. Meyers, Art. סף, ThWAT V, 898 sowie H. Donner, "Die Schwellenhüter". Beobachtungen zu Zeph 1,8f., JSS 15 (1970), 42-55.

² Dieses Amt mit dem Titel שַׁרְיֵי הַסָּף ist von dem nur nachexilisch belegten Amt der Türhüter (1 Chr 9,22 שַׁרְיֵי הַבָּשִׁימַיִם; 2 Chr 23,4 שַׁרְיֵי הַסָּפִים) zu unterscheiden. Zusätzlich gab es auch noch in Palästen Schwellenhüter (Esth 2,21; 6,2).

³ Zu dieser Annahme vgl. M. Oeming, Das wahre Israel. Die "genealogische Vorhalle" 1 Chr 1-9 (BWANT 128; Stuttgart u.a. 1990), 202-204. Anders vor allem W. McKane, A Note on 2 Kings 12,10 [Evv 12,9], ZAW 71 (1959), 260-265.

standen haben. Wer Informationen suchte, Tempelgerätschaften erhalten wollte oder für die Opferung einen Priester benötigte, konnte sich vermutlich an die Schwellenhüter wenden.

Für die Frage nach der Unterscheidung von $\text{ף}\text{ד}$ und פֶּתַח ist dieses Priesteramt jedoch ohne weitere Bedeutung. Hierzu muß man sich den übrigen Stellen zuwenden. $\text{ף}\text{ד}$ ist sowohl als Architekturelement eines Wohnhauses (Ri 19,27; 1 Kön 14,17) als auch eines Tempels (Jes 6,4; Ez 41,16; 43,8; Am 9,1; 2 Chr 3,7) als auch eines Tores (Ez 40,6f.; Zeph 2,14[?]) belegt. An einigen Stellen ist deutlich die nach außen gerichtete Seite der Schwelle gemeint. In Ri 19,27 lag die Frau draußen vor der Tür mit ihren Händen auf der Schwelle. In 1 Kön 14,17 tritt die Frau Jerobeams gerade in dem Augenblick, als ihr Sohn stirbt, von außen auf die Türschwelle. In Ez 40,6 geht der Führungengel von außen auf das Osttor zu und mißt die Breite der Schwelle. Im nachfolgenden Vers wird die Breite der zweiten Schwelle des Osttores beschrieben; auch hier scheint es sich um die nach außen gerichtete Seite der Schwelle zu handeln. Schwellensteine von Prachtbauten waren im Vorderen Orient häufig gestuft. Die Außenseite lag auf Straßenniveau, die Innenseite war dagegen wenige Zentimeter niedriger. Im Randbereich gab es auf der Innenseite als Türangeln genutzte Vertiefungen. Wurden die Türen oder Tore geschlossen, so stießen sie mit ihrer Unterkante gegen die Stufe der Schwelle. Mit $\text{ף}\text{ד}$ II wird jener erhöhte, nach außen gerichtete Bereich des Schwellensteins bezeichnet.⁴

Dieser Annahme widerspricht auch nicht Jes 6,4. Zwar wird $\text{אֲמוֹת הַסְּפִיִּם}$ häufig mit "Türzapfen in den Schwellen" wiedergegeben. Träfe diese Übersetzung zu, so müßte $\text{ף}\text{ד}$ II hier die Innenseite der Schwelle meinen, da die Türzapfen ja notwendigerweise dort angebracht waren. Nun ist aber die Übersetzung von אֲמוֹת I mit Türzapfen keineswegs zwingend. LXX und Vulgata haben das Wort, das in dieser Bedeutung nur hier im Alten Testament verwendet wird, als Oberschwelle verstanden ($\nu\pi\epsilon\rho\theta\upsilon\rho\nu$, *superliminaria cardinum*). Für diese Übersetzung gibt es jedoch keine sichere hebräische Ableitung, so daß sie vielleicht auf einer Spekulation beruht. Neben einer Bestimmung als Oberschwelle könnte man u.U. auch an die Fundamentierung der Schwellen-

⁴ Zu akk. *sippu* vgl. A. Salonen, Die Türen des Alten Mesopotamien. Eine lexikalische und kulturgeschichtliche Untersuchung (AASF 124; Helsinki 1961), 62-66.

steine ("Grundfesten der Schwellensteine") oder an Säulenpilaster denken, auf denen ein Kapitell angebracht war (vgl. Am 9,1).

Eindeutig den Innenbereich des Schwellensteins meint der Begriff **מפתן**. Ohne näheren Informationswert sind 1 Sam 5,5 und Zeph 1,9. In 1 Sam 5,4 liegen der abgeschlagene Kopf und die Hände Dagon's auf der Schwelle des Tempels. Da die Statue Dagon's nachts umstürzte, während die Tür des Tempels geschlossen war, mußten die Fragmente auf dem inneren Teil des Schwellensteins liegen. In Ez 9,3; 10,4 (vgl. 10,18) geht die Bewegungsrichtung eindeutig vom Inneren des Tempels auf die Schwelle zu; es wird also auch hier die innere Seite des Schwellensteins gemeint sein. Gesichert ist diese Bedeutung von **מפתן** schließlich durch Ez 46,2:

Dann soll der Fürst (es) durch die Vorhalle des Torbaues von außen her betreten und am Pfosten des Tores stehen (bleiben), ... und er soll auf der Schwelle des Tores seine Verehrung erweisen und (wieder) hinausgehen.

Wenn der Fürst neben dem Pfosten des Tores (**מזוזת השער**) steht, so befindet er sich auf dem tiefer liegenden Teil des Schwellensteins, in den die Türangeln eingelassen sind. Mit **מפתן** ist folglich der zum Haus bzw. zum Tempel gehörende Teil des Gebäudes gemeint, mit **פך** dagegen der nach außen gerichtete Teil. Dies hat für die Belegstellen bei Ez auch seine theologische Bedeutung. Wenn die Herrlichkeit Jahwes sich auf die innere Schwellenhälfte begibt (Ez 9,3; 10,4; vgl. 10,18), so bleibt sie noch immer *im* Heiligtum. Sie begibt sich nur unmittelbar an den Eingang des Tempels, verläßt diesen aber nicht. Im Inneren des Heiligtums, unmittelbar an der Schwelle, entspringt auch die Tempelquelle (Ez 47,1). Das Innere des Tempels ist ein besonders geheiligter, absonderlicher Raum. Die Grenzziehung zwischen heiligem und profanem Bereich verläuft auf der Linie der Tür. Auch diejenigen Partien des Tempels, die außerhalb der Tür liegen, sind bereits profan. Der unterschiedliche Gebrauch von **פך** II und **מפתן** innerhalb der Tempelvision Ezechiels ist demnach nicht mit verschiedenen Händen zu erklären.⁵ Vielmehr handelt es sich um einen bewußt verwendeten unterschiedlichen Aspekt des Schwellensteins: **פך** II meint die Innenseite, **מפתן** dagegen die Außenseite der Schwelle.

⁵ So z.B. H. Gese, Der Verfassungsentwurf des Ezechiel (Kap. 40-48) traditionsgeschichtlich untersucht (BHTh 25; Tübingen 1957), 83 mit A. 1.